

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 37/38 (1901)  
**Heft:** 20

## Sonstiges

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

dem Flussufer ist entschieden ein Nachteil, auch die Baublocktiefe zwischen Parallelstrasse und Stampfenbachstrasse gestattet nur die Anlage minimaler Lichthöfe und abgesehen davon, dass die ganze Anlage in ästhetischer Beziehung hinter dem vorbesprochenen Projekte zurücksteht, würde dieselbe auch in sanitärer Hinsicht zu wünschen übrig lassen, da die Ueberbauung in diesem Falle voraussichtlich nicht in offenen Baublöcken, sondern geschlossen stattfinden wird.

Die verschiedenen bisher ausgearbeiteten Projekte sind im Stadtrate und in einer Specialkommission des Baukollegiums zur Besprechung gelangt. In dieser letzteren vertrat u. a. Herr Oberingenieur Moser die Ansicht, es sei der Hauptverkehr nicht durch eine Quaistrasse oder Parallelstrasse von der Museumsbrücke bis zur Sonne Unterstrass zu leiten, sondern es sei von der teuern Anlage einer solchen Parallelstrasse abzusehen und der Verkehr auf möglichst kurzem Wege von der Museumsbrücke in die Stampfenbachstrasse zu leiten, diese dagegen auf der Westseite, an dör sie noch nicht bebaut ist, so zu verbreitern, dass sie auch dem vermehrten Verkehr genüge. Immerhin ist dem Flusse nach von der Bahnhofbrücke weg bis zum Drahtschmiedli-Steig eine Quaistrasse angenommen, welche jedoch vorläufig keine Fortsetzung hat. Es ist demnach vom Platz bei der Museumsbrücke aus eine kurze, gabelförmige Verbindung mit der Stampfenbachstrasse hergestellt und diese letztere auf 24 m Bauliniendistanz erweitert angenommen.

Am 13. Juni 1900 fand im Quartierplan-Verfahren die erste Grund-eigentümersammlung statt und es wurden derselben vier Projekte vorgelegt:

- I. Projekt Escher Wyss & Cie.
- II. » des Tiefbauamtes und des Quartiervereins
- III. » Quartierplanbureau und
- IV. » der Specialkommission des Baukollegiums (Moser).

Die Mehrzahl der Grundeigentümer sprach sich im allgemeinen für das Projekt des Quartierplanbureaus aus und gestützt auf die in dieser Versammlung geäußerten Ansichten und Wünsche hat dann das Quartierplanbureau ein weiteres Projekt ausgearbeitet, in dem die direkte Verbindungsstrasse zwischen Museumsbrücke und Sonne aufgenommen, von dieser abzweigend jedoch eine zweite schmale Längsstrasse mit Ausmündung in die Wasserwerkstrasse bei der Seelig'schen Liegenschaft vorgesehen ist. Es entsteht dadurch im oberen Teile des Quartiers zwischen Längsstrasse und Limmat die im Projekt Tiefbauamt-Quartierverein angenommene bepflanzte Uferböschung, während sich weiter unten zwischen dem Quaifussweg und der zweiten Längsstrasse wieder die schmalen Baublöcke ergeben. Das ganze Projekt macht einen sehr gesuchten und unvorteilhaften Eindruck.

Bei Anlass der Aufstellung der Bau- und Niveaulinien für die Wasserwerkstrasse ging gegen dieselben von Herrn Schindler-Escher ein Rekurs ein. Zur besseren Begründung desselben hatte sich Herr Schindler an Herrn Prof. Gull um ein Gutachten gewendet und dieser fand, dass die Festlegung der Baulinien der Wasserwerkstrasse nur im Zusammenhang mit der Quartieranlage im Neumühle-Areal erfolgen sollte. Es haben deshalb Herr Prof. Gull in Verbindung mit Herrn Ingenieur A. Unmuth ein weiteres Projekt aufgestellt, in welchem die Wasserwerkstrasse durch das Drahtschmiedli und die Seelig'schen Liegenschaften langsam fallend an das rechte Ufer der Limmat hinunter und dieser entlang als Quaistrasse von 18 m Bauliniendistanz bis zur Bahnhofbrücke hinauf geführt ist. Als Uebergang über die Limmat ist ebenfalls die Museumsbrücke angenommen,

die jedoch mehr senkrecht zur Flussrichtung mit Ausmündung näher dem Landesmuseum gelegt wird. Im ferner ist auch die frühere Idee der geraden Fortsetzung der Nordstrasse und Einführung in die Wasserwerkstrasse in diesem Projekte wieder aufgegriffen. Der Platz auf dem rechten Ufer bei der Ausmündung der Museumsbrücke ist rechteckig angelegt, und gegen die Stampfenbachstrasse durch einen Baublock abgeschlossen. Zwischen dem Platz und der ersten Querstrasse flussabwärts ist im ferner noch eine Parallelstrasse zur Stampfenbachstrasse auf etwa 15 m Baublocktiefe gegen diese eingelegt. Der Querverkehr ist durch weitere Querstrassen und kleine Platzanlagen vermittelt. Abgesehen von den für die Durchführung der Wasserwerkstrasse und Nordstrasse und durch die verschiedenen Platzanlagen bedingten sehr hohen Expropriations- und Baukosten, dürften auch die schmalen Baublöcke zwischen verlängerter Wasserwerkstrasse und Nordstrasse und längs der erwähnten Parallelstrasse zu Bedenken Anlass geben. Auch hat dieses Projekt den Nachteil der hohen Quaimauer längs der Limmat. — Es ist dies zur Zeit das letzte ausgearbeitete Projekt.

Vom finanziellen Standpunkte aus ist im allgemeinen zu sagen, dass die Durchführung des Locher'schen oder Gull-Unmuth'schen Projektes die *grössten*, diejenige eines der Projekte des Quartierplanbureaus die *geringsten* Opfer erfordert. In der Mitte zwischen beiden stehen die Projekte des Tiefbauamtes und des Quartiervereins Unterstrass. Vom technischen, wie vom ästhetischen Standpunkte aus ist entschieden dem Projekte des Tiefbauamtes und zwar speciell demjenigen mit dem Quartierverein Unterstrass ausgearbeiteten der Vorzug zu geben, denn wie bereits erwähnt, ist die Wasserwerkstrasse keine Verkehrsstrasse und der Verkehr muss bei der Sonne Unterstrass abgenommen und zur Entlastung der Stampfenbachstrasse direkt nach der Museumsbrücke geleitet werden. Die ganze Einteilung ist eine einfache, die Gefülsverhältnisse günstige und die architektonisch gefällige Ausbildung leicht. Die gerade Durchführung der Nordstrasse ist gegenwärtig nicht mehr oder doch nur mit sehr grossen Kosten möglich.

Wenn auch die vorteilhafteste Ausnutzung des Terrains in Anbetracht der grossen Opfer, die die ganze Quartieranlage erfordert, wünschenswert ist, so sollte doch der ästhetische Standpunkt nicht ausser Acht gelassen und ein Quartier geschaffen werden, das jener Gegend ein freundliches Aussehen giebt und zum Landesmuseum und der Platzpromenade ein passendes Gegenüber bildet. Eine vollständig befriedigende Lösung dieser Quartierplanfrage liegt entschieden noch nicht vor und es sind dazu weitere Studien notwendig. Allein an Hand der vielen bereits vorhandenen Vorschläge wird sich gewiss eine Lösung finden lassen, die allen berechtigten Ansprüchen sowohl vom finanziellen als auch vom technischen und ästhetischen Standpunkt aus entsprechen dürfte.

V. W.

**Gesellschaft ehemaliger Studierender  
der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.**

**Stellenvermittlung.**

*Gesucht* ein oder zwei tüchtige, in Projektierung und Konstruktion von Dynamomaschinen erfahrene *Konstrukteure*. (1280)

*Gesucht* ein *Chemiker* mit praktischer Erfahrung, ausschliesslich für Appretur. (1283)

*Gesucht* ein jüngerer, praktisch erfahrener *Bauingenieur*. (1284)

Auskunft erteilt Der Sekretär: *H. Paur*, Ingenieur, Bahnhofstrasse-Münzplatz 4, Zürich.

## Submissions-Anzeiger.

Termin	Stelle	Ort	Gegenstand
20. Mai	Baubureau	Basel, Martinskirchplatz 5	Lieferung der Balkeneisen (Saal- und Hallenbau) zum Rathaus-Umbau in Basel.
20. »	Schmidhauser, Statthalter, Präs. der Baukommission	Hohentannen (Thurgau)	Glaser-, Schreiner-, Schlosser-, Maler-, Tapezier-, Verputz- und Gipserarbeiten, sowie Lieferung von Terrazzo- oder Plättiböden, Fensterrouleaux zum Schulhausbau in Hohentannen.
23. »	Gemeinderatskanzlei	Weggis (Luzern)	Sämtliche Arbeiten und Lieferung von T-Balken zur neuen Armenanstalt in Weggis.
25. »	Schul-Vorsteuerschaft	Geerlisberg b. Kloten (Zürich)	Verputzarbeiten und Anstrich der Fenster und Jalousien am Schulhaus in Geerlisberg.
25. »	J. A. Bätschmann	Oberrindal (St. Gallen)	Sämtliche Arbeiten zum Bau einer Kapelle in Oberrindal.
25. »	Hochbaubureau	Basel	Schreinerarbeiten zum Neubau des Rosenthal-Schulhauses in Basel.
25. »	Finanzdirektion	Zürich	Lieferung von 6—8000 q Kalkstein, ungebrannt und ungemahlen und 2—3000 q Romancementstein für die Cementsteinfabrik Käpfnach, franko Station Horgen bzw. Landungsstelle b. d. Cementfabrik.
28. »	Kanalisations-Bureau	Basel, Rebgasse 1	Erstellung von drei Betonkanälen in Lichtweiten von 0,50/0,75—1,50/2,10 m. Gesamtlänge 1820 m.
28. »	Bureau des Gaswerkes	Basel, Binningerstrasse 8	Erd-, Maurer- und Steinhouerarbeiten für das neue Regenerationsgebäude in der Gasfabrik.
31. »	Kantonsingenieur-Bureau	Aarau	Abbruch der alten Brücke über die Suure und Erstellung einer neuen eisernen.
15. Juni	R. Wartmann	Oberurnen (Glarus)	Erstellung einer neuen Centralheizung in der Spinnerei von R. Wartmann in Oberurnen.